

LAGARDE, Claude und Jacqueline: *Der wunderbare Fischzug*. Biblische Gleichnisse, Kindern erzählt. Freiburg 1980: Herder Verlag. 96 S., geb., DM 16,80.

Die hier angebotenen nacherzählten biblischen Gleichnisse (die keineswegs alle Gleichnisse sind), sollen vornehmlich in der außerschulischen Katechese Verwendung finden. Am Anfang steht das Gleichnis vom Sämänn, das Ende bildet die Erzählung von den drei (! so in der Einleitung S. 5) Weisen aus dem Morgenland. Dazwischen liegen neun Erzählblöcke, deren Stoff den vier Evangelien und der Apostelgeschichte entnommen ist.

Ein übergreifendes Leitmotiv ist, selbst wenn die Einführung von Themenkreisen spricht, mit bestem Willen nicht zu entdecken. In einem längeren Anhang finden sich Hinweise zu den behandelten Texten, die teils exegetische Erläuterungen zu den einzelnen Perikopen bieten, teils deren aktuelle Bedeutung herausarbeiten wollen. Gerade aber dieser Teil wirkt sehr unbefriedigend, weil sich die beiden französischen Verfasser einer Auslegungsmethode bedienen, der man nur mit Skepsis begegnen kann. Diese Methode wird in einer Nachbemerkung S. 96 als „geistlich, typologisch, manchmal auch allegorisch“ bezeichnet und deutlich der heute üblichen historisch kritischen Auslegung gegenübergestellt. Mit Hilfe dieser Methode gelingt es den Autoren, zwischen Altem und Neuem Testament selbst da Zusammenhänge und Entsprechungen zu entdecken, wo der normale Leser nicht einmal Ähnlichkeiten zu sehen vermag. So erscheint die Verbindung von Gefangennahme, Tod und Auferstehung Jesu mit Texten aus dem Hohen Lied an den Haaren herbeizogen und vergewaltigt nach unserer Meinung sowohl den neu- wie den alttestamentlichen Text. Manche Deutungen sind eher Wortspielereien als eine wirkliche Auslegung eines vorgegebenen Textes, so wenn etwa in der Bemerkung „über den Kidronbach hinüber“ aus der Verhaftungserzählung bei Johannes eine Anspielung auf den Durchzug durch das Rote Meer herausgelesen wird.

Die nacherzählten Gleichnisse selbst sind durchaus anschaulich und kindertümllich formuliert und als solche für die Katechese brauchbar. Auf die erläuternden Hinweise sollte aber auf jeden Fall verzichtet werden, da sie eine Auslegung biblischer Texte begünstigen, die nicht kontrollierbaren Prinzipien folgt, sondern der Willkür Tür und Tor öffnet. Man kann heute nicht mehr ungestraft an den allgemein akzeptierten Erkenntnissen kritischer Bibelauslegung vorbeigehen. Die Illustrationen von Pierre-Henri Boussard dagegen sind gelungen und verdeutlichen in den meisten Fällen wirklich die Aussage des biblischen Textes.

A. v. Lichtenstern

BIEMER, Günter: *Freiburger Leitlinien zum Lernprozeß Christen – Juden*. Theologische und didaktische Grundlegung. Reihe: Lernprozeß Christen – Juden, Bd. 2. Düsseldorf 1981: Patmos Verlag. 312 S., kt., DM 32,80.

In einem umfangreichen Band werden „Freiburger Leitlinien zum Lernprozeß Christen – Juden“ vorgestellt. Sie entstanden als Forschungsprojekt „Judentum im katholischen Religionsunterricht“ am Seminar für Pädagogik und Katechetik der Universität Freiburg (Näheres vgl. S. 13–24). Einen ersten, großen Teil bildet der umfangreiche Text der Leitlinien (25–133), der in verschiedenen Abschnitten u. a. behandelt: Prinzipielle Voraussetzungen und didaktische Konsequenzen; (als inhaltliches Kernstück): Das Rahmenmodell einer Verhältnisbestimmung von Christen / Juden, unter der verbindenden Kategorie der werdenden Gottesherrschaft; Neutestamentliche Aussagen über Israel / Kirche; Systematisch-theologische Aussagen (hier werden eine Reihe von Modellen zum Verhältnis Israel / Kirche vorgestellt und beurteilt); Religionspädagogische Orientierung; Ausblick auf die pädagogische Praxis. Dem Haupttext schließen sich drei Kommentar-Blöcke an: Systematiker (u. a. Breuning, Kasper, Lehmann, Hemmerle) äußern sich zu einigen, ihnen vorgelegten Fragen; E. Schütz gibt einen didaktischen Kommentar; schließlich werden die „Leitlinien als solche“ theologisch kommentiert (u. a. von E. Charry, H. Gollinger, H. Riedlinger, B. Uhde). Die letzte große Einheit bringt „thematische Beiträge“ zu den Thematiken Gott, Bund, Land, Pharisäer. – Das Buch ist nicht nur für Lehrer wichtig, denen bisher wirkliche Hilfen für den Unterricht fehlen, die „ohne Netz turnen müssen“ (Gollinger). Es bringt auch eine Fülle von Lese- und Nachdenkstoff, und dies für jeden, den das Thema betrifft (und „betreffen“, „betroffen ma-

chen“, müßte es jeden Christen), dies auch angesichts nicht weniger Reste von Antisemitismus (83); zur Absicht des Buches vgl. auch S. 65, aber seine mögliche Wirkung reicht eben weiter, es ist auch Lese- und Besinnungsbuch. Dabei werden, nicht nur bei den thematischen Beiträgen, viele Wissensbereicherungen angeboten, auch z. B. durch Riedlinger zum mittelalterlichen theologischen Austausch zwischen Christen und Juden (187). Nimmt man das Buch aber gerade zur eigenen Fortbildung, werden Fragezeichen und Vorbehalte – im Sinn von Lehmanns Beitrag – an einigen Äußerungen anzubringen sein, so den Umgang mit Antijudaismen im Neuen Testament, die man so hermeneutisch simpel nicht zähmen kann, wie dies 43,44,45 geschieht (vgl. dazu Lehmann, 157 und Riedlinger, 189). Auch frage ich mich, ob die Darlegung der Kategorie „Land“ die prinzipielle „Landlosigkeit“ der neutestamentlichen Sicht so übergehen darf (vgl. Hebr 13,14; Phil 3,20), ebenso die Abschaffung des Tempels, 87. Auch müßten Basisinformationen zu den Hauptrichtungen des nachbiblischen Judentums geboten werden (rabbinisch-halachisches, mystisches – und chassidisches –, Reformjudentum, Begegnung Judentum – Philosophie, von dem „Rambam“ bis Moses Mendelssohn, Zionismus). Ohne solche, wenigstens umrißhaften Vorstellungen weiß weder Lehrer noch Schüler, was er eigentlich mit dem Christentum in Beziehung setzen soll... Auch die Korrelation der jüdischen bzw. christlichen Kategorie „Volk“ wäre gegenüber der einfachen Ausweitung in den Richtlinien zu vertiefen; die These Uhdes, das Judentum sei nicht „ethnozentrisch“, hängt an der genauen Sinnggebung dieses Wortes und kann auch ebenso gut bestritten werden. – Das Buch erschließt sich dem interessierten Leser nicht leicht. Aber wenn man sich entschlossen mit ihm beschäftigt, dabei die oben aufgezeigte Struktur des Bandes beachtet und motiviert ist, wird man trotz einiger Aussagen, über die man streiten kann, und einiger, m. E. gegebener Lücken, viel wertvollen Aufschluß bekommen, vielleicht mehr, als wenn man z. B. nur Thoma, Christliche Theologie des Judentums, lesen würde. Die Verf. konnten leider nicht mehr die *Quaestio disputata* über Jüdische Liturgie einarbeiten, wo sich eine Reihe wertvollster Informationen befinden, darunter auch eine Analyse des Sch'ma Israel, auf dessen Wortlaut man nun nicht auf den seltenen Sidur Sfath Emeth zurückzugreifen braucht. Auf diese *Quaestio* (besprochen in dieser Zeitschrift, Jg. 21, 1980, S. 517) sei ergänzend nochmals hingewiesen. Die Lektüre beider Bände wird dem suchenden, vertiefungsbereiten Christen und dem bisher weithin alleingelassenen Lehrer eine Hilfe sein.

P. Lippert

SCHULZ, Ehrenfried: *Bausteine für eine religiöse Elementarerziehung*. München 1980: Don Bosco Verlag. 111 S., br., DM 14,80.

Die Zukunft des christlichen Glaubens hängt in erster Linie davon ab, ob die christliche Familie in rechter Weise in ihn einführt und ihn einübt. Viele verantwortungsbewußte Eltern fühlen sich darin, angesichts heutiger glaubensfeindlicher Einflüsse, überfordert. Ihnen will der Autor dieses Buches helfen, indem er „bausteinartig“ die Ziele und Inhalte zusammenträgt, die für die religiöse Elementarerziehung erforderlich sind, und Hilfen zur Vermittlung anbietet.

MAY, Hans – TÄUBL, Anton: *Praxis AV-Medien*. Anleitungen für Religionsunterricht und kirchliche Bildungsarbeit. München 1981: Kösel-Verlag. 173 S., kt., DM 19,80.

In den letzten zehn Jahren ist es immer mehr üblich geworden, Fotos, Transparentfolien, Diareihen, Tonbilder, Videobänder und Kurzfilme bei den verschiedenen Arten kirchlicher Bildungsveranstaltungen zu verwenden. Dies geschieht jedoch oftmals mit geringer Sachkenntnis. Kein Wunder, wenn der erhoffte Erfolg ausbleibt.

Das vorliegende Buch bietet eine gute Einführung in den sach- und situationsgerechten Umgang mit audiovisuellen Medien. Im Hauptteil behandeln die Autoren „Didaktische Ansätze und ihre Auswirkung auf Medienwahl und Medienverwendung“, das Verhältnis von Theologie und Medien sowie „die Funktion von Bildern und Geschichten in religiöser Erziehung und Bildung“. Anschließend beantworten sie die Frage, was audiovisuelle Medien leisten und wie man sie einsetzt. Dem fügen sich „methodische Hinweise für Einsatz und Auswertung von AV-Medien“ und „Anschriften wichtiger Verleihtellen für AV-Medien“ an. Die Ausführungen beruhen auf Studienmaterial, das sich in zahlreichen Fortbildungskursen bewährt hat.